



«Maurmer Post»: Die Kinder- und Jugendseite

«Warum ich gerne Unihockey spiele»

107 Mitglieder des UHC Pfannenstiel kommen aus Maur, darunter 80 Kinder und Jugendliche. Unihockey ist also bei uns eine beliebte Sportart. Simon (15) aus Aesch, erzählt, wie er zu dem Sport gekommen ist und was Unihockey für ihn bedeutet.

«Früher habe ich Fussball gespielt, aber dann damit aufgehört. Ich hatte also keinen Sport mehr, der mich begeisterte. Ich habe BMX gemacht und immer auch ein wenig gegolft. Meine Mutter hat Unihockey gespielt und meinte, ich könnte das doch auch mal probieren. Das war vor sechs Jahren. Ich bin in die D-Junioren Maur eingestiegen und habe im Unihockey dann meine Leidenschaft entdeckt.

Ich finde es die perfekte Abwechslung zur Schule, es ist intensiver als der Schulsport und es ist halt cool, wenn man in einem Team ist. Die Kombination macht's. Andere Hockeyarten sind keine Alternative, ich konnte nicht so gut Schlittschuh fahren, um Eishockey zu spielen, Feldhockey ist auch nicht mein Ding, ich spiele lieber in der Halle.

Mein sportliches Vorbild ist Lionel Messi, der Fussballer. Er ist ein cooler Spieler, mir imponiert seine Spielweise. Obwohl es ein anderer Sport ist, kann man sich doch Dinge von Messi abschauen. Er ist zum Beispiel sehr ruhig am Ball, das kann man auch im Unihockey umsetzen.

Ein schneller Sport

Warum man Unihockey spielen sollte? Es ist ein schneller Sport, ein Teamsport, man wird nicht nass, weil es immer in einer Halle stattfindet. Ich trainiere fünfmal in der Woche 1½ bis 2 Stunden in Egg in der neuen Trainingshalle Schürwies, da sind die Bedingungen günstig, weil man mehr



Spieler und Trainer: Simon gibt jetzt schon sein Wissen gerne weiter. Sein Schläger ist aus Karbon und wiegt 187 Gramm. Diese Saison hat Simon schon neun Schaufeln ausgewechselt – voller Einsatz fordert halt seinen Tribut!

Bild: Dörte Welti

Hallenzeiten hat als in der Looren. Die Haupthalle des UHC ist die Kirchwies-Halle in Egg, dort sind meistens die Spiele. Ausserhalb

des Hockeytrainings trainiere ich nicht. Wir haben ja auch noch die Turniere an den Wochenenden, das sind in der U16 an die 18 Spiele,

da kommt einiges an Zeit für den Sport zusammen. Letzte Saison sind wir Meister geworden und sind von der U16C- in die U16B-Liga aufgestiegen. Ich habe aber auch gelernt, mit Niederlagen umzugehen. Wenn man verliert und du weisst, du hast schlecht gespielt, ist man enttäuscht und macht es halt nächstes Mal besser. Wenn man verliert, obwohl man wirklich gut gespielt hat, kann man sagen, dass es nicht die eigene Schuld ist. Ausser dass ich jetzt in der U21 spielen werde, trainiere ich auch noch als Hilfstrainer die Kleinen, die sind teilweise erst fünf oder sechs Jahre alt. Sobald ich 18 bin, darf ich ein eigenes Team führen.

Schule kommt nicht zu kurz

Ich gehe in die Sek in der Looren, die Schule kommt bei all dem Sport nicht zu kurz. Wenn ich die Schule fertig habe, fange ich eine Lehre als Zeichner Architektur an. Professioneller Hockeyspieler zu sein, kommt für mich nicht infrage, weil man da so gut wie kein Geld verdient. Mein sportliches Ziel ist, in die 1. Liga aufzusteigen und in der 1. Mannschaft des UHC zu spielen. Aber dafür bin ich noch zu jung. »

Fragen zum Unihockey:

✉ nachwuchs@uhcpfannenstiel.ch
Anmeldung für Schnuppertrainings über die Webseite
🌐 uhcpfannenstiel.ch

Aufgezeichnet von:
Dörte Welti